Raketenangriff auf Arzis

von Kyrilo Boyko, Übersetzung und Einleitung: Werner Schabert

Den Originalbeitrag finden Sie hier:

https://suspilne.media/333560-abi-tak-samo-prilitalo-v-ihni-budinki-ziteli-odeskoi-oblasti-pokazali-naslidki-raketnogo-udaru-po-domivkah/

Bereits am 05. Dezember 2022 gab es einen russischen Raketenangriff auf den Ort Arzis. Hierbei wurden zwei Menschen verletzt. Zwei Häuser wurden vollständig zerstört, vier Häuser wurden teilweise beschädigt, aber es ist unmöglich, in ihnen zu wohnen. Den Bewohnern wurden vorübergehend alternative Unterkünfte zur Verfügung gestellt und Mittel für Reparaturen bereitgestellt. Wie die Häuser aussehen und was die Einheimischen über den Raketeneinschlag sagen, hat das Suspilne-Team herausgefunden.



Die Rakete hinterließ einen vier Meter tiefen Krater mit einem Durchmesser von etwa 10 Metern. Nur wenige Meter vom Krater entfernt befindet sich das Haus von Hanna Nikolyshyna. Zum Zeitpunkt des Aufpralls war sie drinnen und wurde durch die zweite Wand gerettet, da die erste, vordere Wand ein Steinhaufen war.



"Ich habe eine Sirene gehört.
Dann das Brummen, stärker, ich dachte, es sei ein Zug, weil es vorher solche Geräusche gab. Und ich höre das Brummen des Flugzeugs über dem Haus. Und eine Sekunde später - ein Dröhnen, und die Scheiben flogen. Das Fenster mit Blumentöpfen, mit Vorhängen, alles flog in den

Flur. Ein Schrapnell verwundete meine Hände, mein Gesicht und meine Knie. Als ich saß, trafen die Granatsplitter alles. Und etwas in meinem Kopf. Den ganzen Abend über habe ich



kleine Fragmente herausgepickt. Wohin sie zielten. So etwas gibt es hier nicht", sagte Hanna.

Der Anwohner Serhiy Turchynoy zeigt das Haus: "Meine Schwiegermutter hat hier gewohnt. Nach der Explosion waren sie ein wenig geschockt, weil sie nicht verstanden, was passiert war. Sie sind von selbst gegangen, ich habe sie durch das Fenster hinausgebracht. In allen Häusern hier gibt es kein Militär. Gestern kamen Freunde und halfen. Alles, was noch übrig war, wurde herausgenommen. Jetzt sind wir dabei, die Trümmer zu beseitigen".



Oleksandr Tkachenko und seine Freunde demontieren die Reste des Daches seines Hauses. Das Haus kann restauriert werden, aber jetzt ist es unmöglich, es zu benutzen.

"Eine solche Überraschung kam aus Russland zu uns. Ich weiß nicht, was wir falsch gemacht haben. Wir hatten Kinder und Ehefrauen dabei. Wir wünschen den Russen

das Gleiche wie sie uns: dass sie in ihre Heimat fliegen und die Feiertage auf die gleiche Weise begehen können. Es gab alles: die Trümmer und die Welle. Alles flog, die Kinder weinten, alle rannten, alles brannte. Wir haben kahle Wände und kein Dach. Gehen Sie einfach in den Raum und schauen Sie in den Himmel. Unsere Nachbarn haben keine Häuser mehr, und wir haben keinen Platz zum Wohnen. Danke an die Leute, die bisher geholfen haben. Sie kamen uns auf halbem Weg entgegen. Jetzt haben sie uns beherbergt", sagte Oleksandr.



Oleksandrs Freund Mykyta Poltavets kam, um bei der Beseitigung der Trümmer zu helfen:

"Jetzt wird das Dach komplett saniert. Das heißt, die verbliebenen Bretter waren ebenfalls beschädigt und werden ebenfalls abgebaut und durch neue ersetzt. Mein Kollege wurde verletzt. Es handelt sich nicht nur um eine Person, nicht nur um einen Bekannten. Wir sind jetzt mit der ganzen Firma gekommen. Wir sind dabei, dieses Haus zu restaurieren. Ich möchte diese Person, die so etwas tut, einfach erwürgen. Genauer gesagt, es ist nicht nur eine Person, sondern das ganze Land. Die einen tun es durch Angriff, die anderen durch Gleichgültigkeit".



Ich halte ein Fragment einer Rakete in meinen Händen. Stellen Sie sich vor, dass es



Tausende von ihnen gibt. Und sieh nur, was sie mit unseren Häusern machen", sagt Mykyta.

Auf der anderen Seite des Kraters steht das Haus von Andriy Bilinsky. Vor dem Anschlag wurde es gerade repariert. Hier wurden die Arbeiter verwundet:

"Sie wollten sich hier niederlassen, um zu leben. Jetzt hat eine Frau eine

Prellung. Sie befindet sich im Krankenhaus. Und der Mann hat Glassplitter, er wurde auch zugenäht. Alles hier ist Veranda, es gibt kein Dach, nichts hier. Wie Sie sehen können, war die Druckwelle sehr stark".

"Ich wünschte, es würde ihre Häuser genauso treffen": Bewohner der Region Odesa zeigten die Folgen eines Raketeneinschlags auf ihre Häuser

Am 7. Dezember haben die Abgeordneten des Stadtrats von Artsyz 1 Million 700 Tausend für die Wiederherstellung der beschädigten Häuser bereitgestellt. Menschen, deren Häuser zerstört und nicht bewohnbar sind, wurden vorübergehend mit alternativen Unterkünften versorgt.

Was ist bekannt?

Am 5. Dezember führte die russische Armee einen Raketenangriff auf die Region Odesa durch und traf zwei Infrastruktureinrichtungen. Odesa und die Region Odesa waren ohne Strom. Insgesamt habe die russische Armee an diesem Tag sieben Raketen auf ein Umspannwerk in der Region Odesa abgefeuert, sagte der ukrainische Ministerpräsident Denys Schmyhal.